

it Ast- und nwerk ab

strüpp nehmen auch das
sorgungsunternehmen an
meier, Kupferstraße 30, oder
zum Kompostwerk nach Gü-
tersloh, Am Stellbrink, ge-
bracht werden.

Tönsmeier hat montags bis
freitags von 7 bis 17 Uhr so-
wie samstags von 8 bis 12 Uhr
geöffnet. Für einen Aktions-
zeitraum von Montag, 24. Ok-
tober, bis Samstag, 26. No-
vember, bietet das Unterneh-
men Sonderkonditionen an:
ein Pkw-Kofferraum kostet
fünf Euro, ein voll beladener
Kombi oder Van kostet acht
Euro, ein Pkw mit Anhänger
kostet zwölf Euro.

Das Kompostwerk ist mon-
tags bis freitags von 7 bis 18
Uhr sowie samstags von 8 bis
12 Uhr geöffnet. Die Preise dort
liegen bei vier Euro für einen
Pkw-Kofferraum sowie bei
sechs Euro für Van oder Kom-
bi. Weitere Informationen gibt
es bei der Abfallberatung, Tel.
(05242) 96 32 33, E-Mail [um-
welt@rh-wd.de](mailto:um-
welt@rh-wd.de)

Eine Anlaufstelle für Werkvertragsbeschäftigte

Gewerkschaft: An der Schulte-Mönting-Straße gibt es nun ein Büro, das osteuropäischen Werkvertragsarbeitnehmern eine niederschwellige und kostenlose Beratung zum Arbeitsrecht anbietet. Betrieben wird es von dem Projekt „Faire Mobilität“

■ **Rheda-Wiedenbrück** (nw). Ostwestfalens Fleischindustrie stand und steht wegen der Arbeits- und Lebensbedingungen mittel- und osteuropäischer Werkvertragsbeschäftigten oft in der Kritik. Mit dem Ziel, den Arbeitnehmern durch kostenlose, niedrigschwellige und vertrauliche Beratung zum Arbeitsrecht schnelle, unbürokratische Hilfe bieten zu können, betreibt das DGB-Projekt „Faire Mobilität“ nun ein Außenbüro an der Schulte-Mönting-Straße 3.

Szabolcs Sepsi, Koordinator, begrüßte in den neuen Räumen vor allem Kooperationspartner des Projekts sowie Schlachthof-Beschäftigte. „Faire Mobilität“ gibt es bundesweit seit fünf Jahren. Das Projekt liegt in der Verantwortung des Bundesvorstands des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) und wird gefördert durch das Bundes-



Im neuen Büro: Inge Bultschneider (IG Werkfairtrage, v.l.), Claus-Harald Güster (Gewerkschaft NGG) sowie Justyna Oblacewicz, Szabolcs Sepsi und Cristian Pinnes (Faire Mobilität).

geweitet werden, um die Beratung in der Fleischindustrie zu intensivieren. Im Außenbüro in Rheda-Wiedenbrück bieten Berater dienstags eine Sprechstunde an.

Inge Bultschneider, Sprecherin der Interessengemeinschaft (IG) Werkfairtrage, lobte die gute Zusammenarbeit mit „Faire Mobilität“. Die IG unterstütze in Not geratene Beschäftigte schnell. Dabei kämen den Ehrenamtlichen die Fachkenntnisse in Arbeits- und Sozialrecht, die das Projekt anbiete, zugute. Auch Volker Brüggenjürgen, Geschäftsführender Vorstand der Caritas im Kreis Gütersloh, sprach von einer guten Kooperation mit „Faire Mobilität“.

Als Vertreter der für die Fleischindustrie zuständigen Gewerkschaft Nahrung Genuss Gaststätten (NGG) sagte Claus-Harald Güster, Vize-Vorsitzender: „Das Haupt-

problem, die Arbeit in Subunternehmen mit Werkverträgen und Leiharbeit zu veringern, hat kein Unternehmen gelöst.“ Daran habe die Selbstverpflichtung der Branche nichts geändert. Noch arbeiteten mehr als die Hälfte der Beschäftigten in großen Unternehmen der Fleischwirtschaft als Leiharbeiter oder mit Werkverträgen. „Aus unserer Sicht bieten nur Tarifverträge verlässliche Standards“, so Güster. Das individuelle Beratungsangebot werde sehr gut genutzt, ebenso Infoveranstaltungen für Beschäftigten-Gruppen in mehreren Sprachen. Die Probleme, von denen sie berichten seien geblieben: hohe Abzüge für Werkzeuge und Kleidung, fehlerhafte Lohnabrechnungen, bei denen geleistete Stunden fehlten, und überbezahlte, überfüllte und verdreckte Unterkünfte.

www.faire-mobilitaet.de